

Neffdenz-Theater. Das Frauenhaus von Rio. „Spannende Enthüllungen aus den Betrieben seiner mächtigen Hintermänner nach den Hamburger Kriminalalten in Sachen Plüscher und Plümowski“ werden uns angekündigt — und diese Enthüllungen sind viel wertvollerer Art, als man es bei sogenannten Mädchenhandelsfilmen von jeher gewohnt ist. Hier ist nicht eine unglaubliche Geschichte erfunden, die den Film mit möglichster Beschleunigung zu den Szenen des Freudenhauses hinführt, sondern es gibt ein psychologisch fundiertes und konsequent durchgeführtes Manuskript. — Plümowski, der Händler, bedient sich des Objektes Plüscher zu gewagten Schiebungen, wobei aber der junge Gauner Plüscher stets der Dumme ist, da er mit jeweils dreihundert Mark „Verdienst“ abgespeist wird. Einmal, als Plümowski den Komponistum nicht weniger als 50 000 Mark betrügt, wird's dem zu arg. Er will sich rächen und spürt dem „Vampir“ Plümowski in seinen finsternsten Geschäften nach. Dabei entdeckt er, daß dieser mit einer Frau Schwarz-Lopez zusammen „Damen aus guter Familie“ engagiert, die nach Rio de Janeiro verschleppt werden. Plüscher macht sich an die hübsche Tochter des Plümowski, die Kordula heißt und von ihrem Vater sehr streng gehalten wird, heran. Er läßt sie als Tänzerin engagieren und durch Frau Schwarz-Lopez und ihren Sekretär nach Rio bringen. Dann geht er triumphierend und seine fünfzig Mille verlangend zu Plümowski, um ihm zu sagen, wo seine Tochter steckt. Diese alte Bestie gerät in maßlose Erregung: Plüscher wird von Plümowski erwürgt. Vollzel. Inzwischen hat der Sekretär noch während des Überseetransportes Kordula lieben gelernt und — entdeckt, daß sie in ein Freudenhaus verschleppt werden soll. Er kettet sie im Verein mit Kapitän und Kriminalpolizei . . . und in Rio wütet die Nazza! — Steinrück ist Plümowski: hart, jähzornig und geizig, ein fabelhaftes Scheusal; Deutsch gestaltet den Plüscher als Mischung von Tolpatich und Gauner sehr einprägsam; Susi Vernon ist die reizende Kordula, Vivian Gibson die trah-mondäne Frau Lopez. Das sind Schauspieler, die einem Filmmspiel ohne weiteres Niveau geben; Hans Steindorff tat das übrige und faßte in straffer Regie das Ganze zum einem stetig sich mehr anspannenden Drama zusammen. — Im Beiprogramm ein Sechsakter „Das Feldgericht von Gorlice“ mit Servaes und Tordy, „Wildfütterung im Hochgebirge“ und die „Wochenfrau“.

H. Sch.